

## Position

---

### „Digitaler Thesenanschlag“ der Landesregierung vom 30.10.15

*„Das Medium ist die Botschaft.“ (Marshall McLuhan, 1911 – 1980, kanadischer Kommunikationstheoretiker)*

Mit kleineren Brötchen konnte man sich nicht zufriedengeben: Im Lande Luthers ist die digitale Revolution ohne einen zünftigen "Digitalen Thesenanschlag" nicht zu haben. Natürlich kann man sich diesbezüglich auch nicht wie Luther mit den 95 Thesen zufrieden geben; nein - bis zu stolzen 108 Thesen hat man es geschafft.

Nach der Veröffentlichung ist der Leser von der schiereren Fülle der 108 Thesen und der 102 Seiten Erklärungstext zunächst überwältigt. Er ist jedoch auch irritiert und verblüfft durch die unterschiedlichen Gedankentiefen und -untiefen.

Diese reichen von Banalitäten wie „Sachsen-Anhalt klärt mit den Hochschulen, ob der Bedarf an Rechenleistung den Anforderungen der Forschung im Land entspricht“ über tagesaktuelle Auftragsakquise wie „Sachsen-Anhalt veranlasst zur Integration von Flüchtlingen die Programmierung einer App mit den wichtigsten Informationen, Ansprechpartnern und Hilfe zum Spracherwerb“ bis hin zu Themen, die vermutlich gar nichts mit Digitalisierung zu tun haben wie „Sachsen-Anhalts Verwaltung ermöglicht Menschen, die sich zu zweit auf eine Stelle bewerben, Jobsharing auch in Führungsfunktionen.“

Hinzu kommen aus fachlicher Sicht nahezu abenteuerliche Thesen wie „Sachsen-Anhalt startet ein Holiday-Coding-Projekt. Informatikstudenten programmieren als Ferienjob auf der Basis von Open-Standards Projekte für die kommunale und landeseigene IT“.

Insgesamt entsteht ein erster Eindruck von ‚digitalem Bauchladen‘ mit Ideen weitgreifender Beliebigkeit. Einen schalen Beigeschmack bekommt dies, wenn der ‚Bauchladen‘ zum ‚Selbstbedienungs-Bauchladen‘ mutiert. Den Kenner der regionalen Szene erstaunt die Beliebigkeit der Wünsche nicht und er erkennt die Handschrift der Verfasser, die offensichtlich in der Lobby der Staatskanzlei ein- und ausgehen. Dies erstaunt vor dem Hintergrund, dass auf die Expertise vom Verband der IT-Wirtschaft Sachsen-Anhalt e. V. (VITM) nicht zurückgegriffen oder um Mithilfe gebeten wurde.

Apropos VITM: Dieser hatte Anfang des Jahres mit einem Papier von nur sieben Seiten, fünf Kernforderungen und 13 konkreten Vorschlägen sozusagen den Stein ins Wasser geworfen‘ und z. B. mit einem parlamentarischen Abend das Land aus seinem digitalen Tiefschlaf geweckt. Eine dort enthaltene sehr praktische und naheliegende Forderung, z. B. die Informatikausbildung an der Universität Halle zu erhalten, hat es in das vorliegende Thesenkonvolut leider nicht geschafft – wie andere fundierte und durch die Politik eigentlich deutlich unterstützte Forderungen und Vorschläge auch nicht. Schade eigentlich.

Aber zurück zum obenstehenden Zitat, das für eine erste Analyse extrem naheliegend ist. Betrachten wir das Medium dieses ‚Thesenanschlages‘, so fällt vor allem auf: Das Medium fördert nicht die Diskussion und die Transparenz – es unterbindet sie.

Im Gegensatz zu tatsächlichen Foren, welche seit Jahrzehnten zur Diskussion genutzt werden, soll hier eine eigenwillige Form der ‚Diskussion‘ verwendet werden: Der Nutzer soll seine Meinung in Form einer E-Mail an die Staatskanzlei schicken. Man kann nicht erkennen, ob überhaupt und wie auf die Thesen reagiert wurde. Die Meinung anderer Nutzer erfährt man nicht – man kann diese auch nicht kommentieren. Ein Diskussionsprozess von Rede und Gegenrede entsteht nicht - intransparenter geht es kaum.

